

Freitag, 27. Februar 1981

FÜRSTENLAND / UNTERTOGGENBURG

Redaktion 9500 Wil
Centralhof
Telefon 073/22 26 44



Ein «Hoch» auf die Wiler Fasnacht 1981. Mitglieder der FGW und deren neuer Präsident Ernst Huser (rechts im Bild) stossen mit dem Prinzenpaar auf das gute Gelingen der «Närrischen Tage» an.



Auf originelle Art vergnügten sich auch die «Wiler Bürger». Sie erfreuten sich an einem Konzert und dem Verzehr der obligaten «Bürgerwurst».



Fasnachts-Bulle, Bürgertrunk, Schmauchenhock, Schnitzelbanksänger am Gumpelimitwoch

Fasnachtseröffnung Wil

Rh. Der sogenannte Gumpelimitwoch ist für alle närrischen Wiler ein magisches Wort, denn an diesem Tag wird in der Fürstentländer Metropole offiziell die Fasnacht eröffnet, obwohl es schon seit dem 13. Februar in den verschiedenen mehr oder minder originell dekorierten Beizen hoch zu und her geht.

Pünktlich um 19 Uhr wurden aus dem «Hof» wiederum etliche hundert «Wiler Tüfel», die eigentliche Symbolfigur der Wiler Fasnacht, losgelassen. Unter zackigen Trommelklängen, begleitet von den schaurig-schönen Dissonanzen der beiden offiziellen Guggenmusiken «Tüfels Husare» und «Anstatt-Musig», zeigte sich das diesjährige Narren-Prinzenpaar «Egon I.» und ihre Lieblichkeit Prinzessin «Mona I.» erstmals der erwartungsvollen Zuschauermenge auf dem Hofplatz.

Gemäss alter Tradition wurde an-

Doch was der initiativen FGW und ihrem Tross bei dieser traditionellen Fasnachtseröffnung recht ist, soll den ehrwürdigen Wiler Bürgern billig sein. Auch sie pflegten die Fasnachtstradition auf ihre Art in der Tonhalle. Sie luden zum Bürgertrunk 1981 zu einem Hexentreffen ein, das durch ein Konzert des Orchestervereins Wil in ungewöhnlicher Aufmachung eingeleitet wurde. Unter dem Zepter von Martin Bauer gaben die Musiker einen Querschnitt durch das Musical «My Fair Lady» zum besten und Bürgerpräsident Alfred Lumpert hiess die illustre Gästeschar im Musentempel willkommen, bevor sich männiglich bei der obligaten Bürgerwurst und dem ortsansässigen, süffigen Wilberger erlabte.

Auch wer «Nicht-Wiler-Bürger» war, musste auf diesen kulinarischen, fasnächtlichen Leckerbissen nicht verzichten. Er fand sich einfach zum gemütlichen Schmauchenhock ein und verzehrte mit Genuss eine «Schmau-

haupten, sie schmecke sogar noch besser als die «Bürgerwurst».

Natürlich waren auch die Wiler Schnitzelbanksänger wieder unterwegs und nahmen in der 14. Auflage einmal mehr Verschiedenes in originellen Versen aufs Korn, sei es aus dem helvetischen Geschehen oder aus dem Wiler Mosaik. Ihr diesjähriges Motto war: «Lokalfarn hämmer gern!» Und damit auch zu später Stunde die Stimmen noch klar und ohne heisere Nebengeräusche zu hören waren, versorgten sie sich mit ihrem Leibgetränk, dem «Wiisse».

Der gelungene Auftakt 1981 gehört bereits der Vergangenheit an, doch bis zum Aschermittwoch werden auch in Wil die Fasnachtswogen nicht zum Erliegen kommen. Ein weiterer Höhepunkt steht ja auch noch am kommenden Sonntagnachmittag mit der Kinderfasnacht mit Umzug, Kinderkostümbällen und Verbrennung des